

# Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalts in Vietnam

**Fakultät:** Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

**Studiengang:** B.Sc Medizintechnik

**Verfasserin:** Zajmena Hasa

**Email-Adresse:** zajmena.hasa@haw-hamburg.de

**Gasthochschule:** Hanoi University of Science and Technology

**Land:** Vietnam

**Zeitraum Aufenthalt:** WiSe 2024/2025 (15.08.2024- 31.01.2025)



Bild 1: Ha Long Bay, Vietnam 27.08.2024, Welcome Week Activity

\*Hiermit bestätige ich, dass alle beigefügten Bilder von mir persönlich erstellt wurden ich erlaube ausdrücklich deren Veröffentlichung und Nutzung für öffentliche Zwecke.

## Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester verlief reibungslos, aber dafür ist eine frühzeitige Planung entscheidend. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich ein Semester im Ausland verbringen wollte. Als ich im Januar 2024 die Info-E-Mail von HaMoNee erhielt, habe ich mir die Details angesehen und sofort erkannt, dass dies die perfekte Gelegenheit für mich war.

Auf der Website von HAW International / HaMoNee sind alle wichtigen Informationen ausführlich erklärt. Nachdem ich die Anforderungen geprüft und festgestellt hatte, dass ich diese erfülle, setzte ich mich mit meiner Exchange-Student-Koordinatorin zusammen, um alles im Detail zu besprechen. Besonders wichtig war es, ein DAAD-Englischzertifikat zu erhalten, das ich unkompliziert bei der Hamburg School of English in Eppendorf erwerben konnte. Außerdem musste ich ein Empfehlungsschreiben von einem Dozenten rechtzeitig anfordern. Die Kursangebote der Gastuniversität sollten im Voraus geprüft werden, um das Learning Agreement vorzubereiten.

Nachdem ich alle erforderlichen Unterlagen zusammengestellt hatte, habe ich mich über die Mobility-Online-Website beworben. Mit dieser Bewerbung wurde ich automatisch auch für ein DAAD-Stipendium aus Mitteln des BMBF berücksichtigt. Im April erhielt ich eine Einladung zu einem Kennenlerngespräch, und zwei Wochen später wurde ich über das Ergebnis informiert. Nach meiner erfolgreichen Bewerbung folgte die Nominierung sowie die Bewerbung an der Partnerhochschule, auf deren Rückmeldung ich etwa sechs Wochen warten musste.

In meinem Fall musste ich jedoch neue Kurse auswählen, da die ursprünglich von mir gewählten vier Kurse entweder nicht angeboten wurden oder keine Rückmeldung von den Dozenten kam. Dadurch hat sich die endgültige Zusage leider verzögert. Aus diesem Grund empfehle ich, mehr Kurse (etwa sechs bis sieben) auszuwählen, als man tatsächlich vorhat zu belegen, um mögliche Verzögerungen zu vermeiden. Das endgültige Learning Agreement wird ohnehin erst bei der Ankunft an der HUST finalisiert. Eine gute Absprache mit den Koordinatoren der Gastuniversität und den Dozenten ist ebenfalls entscheidend, besonders in Hinblick auf die Anerkennung der Fächer an der Heimatuniversität. Der gesamte Bewerbungsprozess war unkompliziert, vor allem dank der großartigen Unterstützung des SEC von LS University und der Projektkoordinatorin von HaMoNee. Für die Kursauswahl stand ich in engem Austausch mit der HUST-Exchange-Coordinatorin. Auch die Dozenten der HUST waren bei Rückfragen zur Kursauswahl sehr hilfsbereit und antworteten schnell.

### **Visum für Vietnam**

Für ein Studium in Vietnam benötigt man ein Visum, das jedoch von der Gastuniversität organisiert wird. Ich musste lediglich eine Kopie meines Reisepasses online einreichen, was den Prozess sehr unkompliziert machte. Bei der Ankunft am Flughafen Noi Bai in Hanoi konnte ich das Visum problemlos gegen eine Gebühr von 90 USD abholen.

Es ist wichtig zu beachten, dass das Visum ausschließlich am Flughafen Noi Bai in Hanoi abgeholt werden kann, wenn man sich für die HUST als Gastuniversität entschieden hat. Daher

sollte man unbedingt darauf achten, direkt nach Hanoi zu fliegen und nicht nach Ho-Chi-Minh-Stadt oder in eine andere Stadt.

### **Weitere Vorbereitungen**

Nachdem ich im Juni die Zusage von HUST erhalten hatte, begann ich mit den Vorbereitungen für meinen Aufenthalt.

Zunächst kümmerte ich mich um die notwendigen Impfungen. Diese lassen sich problemlos beim Hausarzt, im Institut für Reise- und Tropenmedizin oder bei spezialisierten Reiseimpfstellen wie Globetrotte organisieren. Glücklicherweise werden Reiseschutzimpfungen in der Regel von der Krankenkasse übernommen, sodass hier keine zusätzlichen Kosten auf mich zukamen.

Anschließend schloss ich eine Reisekrankenversicherung ab. Ich entschied mich für die UKV, wo ich eine Versicherung für sechs Monate beantragte. Die Beratung dort war gut, und ich fühlte mich gut abgesichert.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Wohnungssuche in Hanoi. Die HUST bietet Unterstützung bei der Unterkunftssuche an, allerdings gibt es auch die Möglichkeit, selbst über Plattformen wie Airbnb oder Booking nach einer geeigneten Unterkunft zu suchen. In meinem Fall hatte ich großes Glück, da eine Bekannte eines vietnamesischen Freundes die gesamte Organisation für mich übernommen hat. Der Prozess verlief reibungslos und unkompliziert. Wenn jemand Interesse hat, stelle ich gerne den Kontakt zu ihr zur Verfügung.

Die Teilnahme an einem Vietnamesisch-Kurs, der von der HaMoNee organisiert wurde, hat mir sehr geholfen, mich in Vietnam zurechtzufinden. Es ist wirklich empfehlenswert, die Sprache zu kennen. Ich würde es jedem empfehlen, daran teilzunehmen, um die Basics zu verstehen und einen Einblick in die Kultur zu bekommen. Da der Kurs von einem vietnamesischen Dozenten gehalten wurde, haben wir zudem viel über die Dos and Don'ts in Vietnam gelernt.

Schließlich organisierte ich die Untervermietung meines WG-Zimmers in Hamburg, damit während meiner Abwesenheit keine unnötigen Kosten entstehen. Diese Schritte ermöglichten mir einen stressfreien Start in mein Auslandssemester an der HUST.

### **Packtipps**

Es empfiehlt sich, nur das Nötigste mitzunehmen: Hygieneartikel wie Shampoo und Zahnbürste, sowie leichte Kleidung. Eine Winterjacke ist nicht nötig, da es selbst im Januar nicht sehr kalt wird. Da man vor Ort viel kaufen kann, sollte man lieber weniger einpacken.

### **Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts**

Ich hatte das große Glück, das HaMoNee-Stipendium zu erhalten, das vom DAAD gefördert wird. Der Antrag dafür wurde automatisch mit der Bewerbung auf den Studienplatz gestellt.

Meine monatlichen Lebenshaltungskosten in Hanoi waren deutlich niedriger als in Hamburg. Da ich überwiegend Street Food gegessen habe, waren die Ausgaben für Essen sehr gering. Westliche Gerichte wie Pizza, Schnitzel oder Pasta hingegen deutlich teurer. In der Nähe der Universität gibt es zahlreiche kleine Läden, in denen man leckeres und günstiges Essen wie

Pho, Bun Cha, Banh Goi oder Reisgerichte mit Hähnchen oder Schweinefleisch findet. Alternativ kann man auch zu Hause kochen, indem man frische Zutaten auf Straßenmärkten kauft oder in Supermärkten wie FujiMart einkauft. Allerdings sind die Preise für Obst und Gemüse in FujiMart deutlich höher als auf den Straßenmärkten. Ich würde daher empfehlen, auf den Straßenmärkten einzukaufen. Allerdings ist es von Vorteil, etwas Vietnamesisch zu sprechen, da die Verkäufer in der Regel kein Englisch können.

Bezüglich der Unterkunft gab es Angebote von der Gastuniversität. Ich würde jedoch empfehlen, nach Alternativen zu suchen, da einige meiner Freunde mit den von der Universität bereitgestellten Unterkünften nicht ganz zufrieden waren. Es ist hilfreich, jemanden zu kennen, der Vietnamesisch spricht, um organisatorische Dinge schnell zu klären. Alternativ kann man zunächst über Airbnb eine Unterkunft für die ersten zwei Wochen buchen und dann vor Ort nach einer passenden Wohnung suchen. Für eine gute Wohnung mit Klimaanlage, Bett, Küche, Waschmaschine und einem Reinigungsservice zweimal pro Woche zahlt man etwa 300 EUR monatlich. Wichtig ist, darauf zu achten, ob die Unterkunft sogenannte "Closing Hours" hat, bei denen das Gebäude nachts abgeschlossen wird. Ich empfehle, Wohnungen ohne solche Einschränkungen zu wählen. Was den Transport betrifft, habe ich hauptsächlich Grab genutzt, da man damit sehr schnell überall hinkommt. Anfangs habe ich versucht, den Bus zu nehmen, bin jedoch mehrmals in die falsche Richtung gefahren und bin schließlich auf Grab umgestiegen.

## Tabellarische Übersicht der Kosten

Im Folgenden wird eine Übersicht der entstehenden Kosten in einer Tabelle dargestellt.

	<b>Betrag pro Monat</b>	<b>Anmerkung</b>
<b>Miete (warm)</b>	300€	Inkl. Strom, Internet und Cleaning Service
<b>Fahrkosten</b>	55€	Für die Grab Fahrten (Busticket günstiger)
<b>Inlandskrankenversicherung</b>	137,74€	
<b>Auslandskrankenversicherung</b>	34,50€	
<b>Essen/ Verpflegung</b>	165,00€	
<b>Handy</b>	10,00€	
<b>Freizeitaktivitäten</b>	100,00€	
<b>Andere Ausgaben</b>		90€ für das Visum
<b>Summe</b>	<b>802,24€</b>	

## Ablauf des Studiums

Die Wohnung war 15 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Je nachdem, wie der Verkehr war (Rushhour vermeiden), bin ich entweder zu Fuß gegangen oder mit Grab-Motorrad gefahren. Am Anfang des Semesters hatten wir eine Welcome Week, in der wir auf die Formalitäten der HUST aufmerksam gemacht wurden. Wir bekamen auch eine Einführung, wie

wir unsere Kurse auswählen, und hatten zwei Wochen Zeit, um das Learning Agreement zu finalisieren. Das Learning Agreement muss sowohl von der Gastuniversität als auch von der Heamatinstitution unterschrieben werden.

Man muss sich außerdem genau erkundigen, welche Kurse auf Englisch angeboten werden. Dabei wird man von Buddies unterstützt und fühlt sich gut aufgehoben. Ich hatte insgesamt vier Kurse, und überall gab es Anwesenheitspflicht. Da ich bereits im letzten Studienjahr bin, habe ich fortgeschrittene Kurse belegt, die Midterms sowie Gruppenprojekte umfassten. Die Endnote setzte sich aus den Ergebnissen von Assignments, dem Midterm und der finalen Präsentation zusammen.

Der Kontakt zum International Office war sehr gut. Sie haben sehr schnell auf meine Anfragen reagiert. Die Mitstudierenden waren sehr nett und freundlich. Nicht alle konnten sehr gut Englisch, aber die Dozenten in meinen Kursen sprachen alle sehr gut Englisch, und der Unterricht fand auf Englisch statt. Die Dozenten waren sehr freundlich und interessiert daran, wie der Unterricht in Deutschland abläuft.

Ich fand jedoch die Klausurenphase sehr chaotisch, und die Kommunikation dazu war nicht klar. Die Prüfungstermine wurden oft sehr spontan und kurzfristig verschoben. Außerdem wurden die Praktika nicht ernst genommen, und es war den Studierenden selbst überlassen, wie viel Aufwand sie hineinstecken wollten. Es wurde überhaupt nicht überprüft, ob man die Praktika tatsächlich durchgeführt hat oder nicht. Es reichte sogar, einfach nur zu unterschreiben, dass man anwesend war.

### **Details zu den besuchten Kursen**

**Soft Skills** war ein Kurs mit 2 ECTS, der vollständig offline stattfand und über 16 Wochen einmal pro Woche abgehalten wurde. Die Kursstruktur umfasste Themen wie Kommunikation, Zeitmanagement, kritisches Denken und Präsentation. Die Endnote setzte sich aus einer Teampräsentation (40 %), einem Teambericht (50 %) und einem Online-Quiz (10 %) zusammen. Der Kurs wurde auf Englisch unterrichtet, und die Zusammenarbeit mit meinen Gruppenmitgliedern verlief reibungslos, da sie ausgezeichnete Englischkenntnisse hatten.

**Internet of Medical Things (IoMT)** war ein weiterer Kurs mit 3 ECTS, den ich besucht habe. Der Kurs bestand aus einer wöchentlichen Sitzung von 3,25 Unterrichtsstunden und wurde auf Englisch abgehalten. Wir beschäftigten uns mit IoT-Nodes, IoT-Messaging-Protokollen und deren Anwendungen. Die Note setzte sich aus 70 % für das Abschlussprojekt und 30 % für die Kursarbeiten zusammen. Im Projekt entwickelten wir ein IoMT-Gateway für Innenräume, um ein sicheres Echtzeit-Monitoring wichtiger Umweltparameter wie Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Lärm im EEG-Labor zu ermöglichen und so optimale Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

**Medical Image Processing** war ein fortgeschrittener Kurs mit 3 ECTS, den ich auf Englisch besucht habe. Wir behandelten Themen wie die Entstehung und Eigenschaften medizinischer Bilder, Bildtransformation, Bildverbesserung, Merkmalsextraktion und Bildsegmentierung. Die Benotung setzte sich aus 30 % für Übungen, Hausaufgaben und individuelle Programmieraufgaben sowie 70 % für das Abschlussprojekt zusammen, wobei 30 % auf die Präsentation und 40 % auf den Bericht entfielen. Im Rahmen des Projekts entwickelten wir

Methoden zur Segmentierung von Schilddrüsenultraschallbildern, wodurch ich mein Wissen im Bereich der Bildverarbeitung praktisch anwenden konnte.

Der Kurs **Einführung in das englischsprachige Lehren** fand einmal wöchentlich mit einer Sitzung von drei Unterrichtsstunden auf Englisch statt und hatte 4 ECTS. Wir lernten verschiedene Methoden zur Vermittlung von Grammatik, Sprechen, Lesen und Schreiben kennen. Die Endnote setzte sich aus Assessment 1 (40 %), basierend auf der Beobachtung eines EFL-Klassenzimmers, und Assessment 2 (60 %) zusammen, in dem wir Unterrichtspläne erstellten und evaluierten.

## Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Der Alltag in Hanoi kann manchmal chaotisch sein, besonders wegen des Verkehrs. Jedoch findet man überall gute Cafés, und es ist sehr günstig, dort Kaffee zu trinken. In der Nähe der Uni gibt es eine große Auswahl an Cafés, die sich hervorragend zum Lernen eignen. In der HUST-Bibliothek war ich nicht oft, da ich sie etwas laut fand. Das Land ist außerdem sehr sicher. Ich habe mich zu jeder Zeit absolut sicher gefühlt. Bei meiner Ankunft im August war es extrem heiß, und die Luftfeuchtigkeit war sehr hoch. Im Oktober und November waren die Temperaturen angenehmer, im Dezember wurde es etwas kühler, und im Januar brauchte man bereits einen Pullover und eine Jacke, da die Temperaturen gesunken sind.

In Hanoi gibt es viele tolle Aktivitäten, die man unternehmen kann: zahlreiche Karaoke-Bars, die Jump Arena, Kinos, schöne Orte zum Spaziergehen und vieles mehr. Besonders lustig ist es, mit den Einheimischen zu tanzen – eine Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann!

Man kann auch sehr gut mit dem Bus fahren, um die Umgebung zu erkunden. In Nordvietnam kann man die wunderschönen Reisfelder in Sapa, Mai Chau oder Ninh Binh sehen. Zentralvietnam hat ebenfalls viel zu bieten, wie die Städte Da Nang und Hoi An, die mit ihrem besonderen Charme beeindrucken. In Südvietnam findet man traumhafte Orte wie Phu Quoc mit seinen kristallklaren, blauen Gewässern – ein perfektes Ziel für Strandliebhaber.

## Zusammenfassung

Das Auslandssemester in Vietnam war die beste Entscheidung für mich. Man lernt sich selbst besser kennen, wird selbstbewusster, entdeckt eine neue Kultur und neue Menschen, findet sich in einer völlig neuen Umgebung zurecht und lernt mit anderen Methoden. Das Land ist unglaublich schön und hat alles zu bieten: Berge, Strände, Wasserfälle und Möglichkeiten zum Wandern. Obwohl der Anfang mit einem starken Kulturschock verbunden war, vor allem wegen des Verkehrs, des Essens auf der Straße und der Sauberkeitsstandards, gewöhnt man sich sehr schnell daran. Ich habe einen engen Kontakt zu den iBuddies geknüpft, und wir waren öfter zusammen essen. Die Menschen sind generell sehr herzlich und freundlich. In der Universität haben meine Kommilitonen dafür gesorgt, dass ich mich sehr wohl fühle. Ich war immer in die Projekte eingebunden, und es war sehr interessant, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Ich würde es jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Es ist eine einmalige Erfahrung, die einen persönlich und fachlich wachsen lässt. Besonders wichtig ist es, dass man zumindest ein bisschen die Landessprache kennt. Das macht vieles im Alltag und im Umgang mit den Einheimischen deutlich einfacher.



Bild 2: Train Street Hanoi



Bild 3: Ha Giang Loop



Bild 4: Sapa, Nord Vietnam



Bild 5: Hanoi University of Science and Technology